

Ein Faible für defekte Geräte

Integrationsfachdienst bringt schwerbehinderten Sarkan Samraoglu in Beschäftigung

BLUMENTHAL. Wenn der Bohrhammer oder die Kreissäge streikt, gibt es für Handwerker eine gute Adresse: die Firma „Der Werkzeugladen“. Insgesamt sechs Beschäftigte dieser Firma kümmern sich darum, dass die Baustellen der Kunden nicht stillstehen, wenn ein wichtiges Elektrowerkzeug schlappmacht. Zum Team gehört auch der schwerbehinderte Sarkan Samraoglu. Dass er seit Anfang des Jahres dabei ist, ist dem Engagement mehrerer Personen zu verdanken.

Wenige Monate nach der Geburt erkrankte Samraoglu an Kinderlähmung, die eine starke Gehbehinderung zur Folge hatte. Seine Eltern zogen bald mit den Kindern nach Deutschland. Samraoglu machte hier den Schulabschluss und begann eine Ausbildung als Zahn-techniker. Leider machte ihm eine Kontaktallergie einen Strich durch die Rechnung. Danach erhielt er Anlernjobs in mehreren Betrieben, die Haushaltselektronik führen. „Ich arbeite gern mit den Händen und liebe vielseitige Aufgaben“, erzählt der Familienvater, „von Bügeleisen bis zur Waschmaschine habe ich schon alles repariert.“ Lange Zeit war er ohne Job, bevor er auf den Integrationsfachdienst Bremen aufmerksam wurde. Sarkan Samraoglu erhielt von seiner Beraterin den Tipp,



Win-Win-Situation: Sarkan Samraoglu (links) freut sich über seinen neuen Job im „Werkzeugladen“ und Geschäftsführer Jens Weu über einen fähigen Mitarbeiter, der ins Team passt. Foto: FR

eine Initiativbewerbung an den Werkzeugladen in Blumenthal zu senden. Der Schritt hat sein Leben verändert. „Die Beratung kann ich nur weiterempfehlen“, sagt er heute.

„Wir haben mit Herrn Samraoglu Glück gehabt“, betont Jens Weu, Geschäftsführer des Werkzeugladens, „er macht seine Arbeit gut und wir verstehen uns prima.“ Dass seinem Mitarbeiter auch kürzere Wege nur mit Gehhilfen möglich sind, lässt Weu unberührt: „Ich sehe da keine Schwierigkeiten. Herr Samraoglu soll schließlich

Geräte reparieren. Wichtig war für mich, dass er gut in unser Team passt.“

Nach Gesprächen mit dem Integrationsfachdienst wusste Jens Weu, was für den Arbeitsplatz seines behinderten Mitarbeiters nötig war: ein Rollator mit Korb für den Weg ins Lager, eine elektrisch hochfahrbare Hebebühne zum Transport größerer Geräte und ein höhenverstellbarer Arbeitstisch für die Werkstatt. Der Werkzeugladen hat die Hilfsmittel mit finanzieller Unterstützung des Integrationsamtes angeschafft. Auch

aus dem eigenen Haus kam etwas hinzu: ein Greifarm für Ersatzteile in den oberen Regalreihen der Werkstatt. Ein Kollege hat ihn extra angefertigt.

Der Geschäftsführer ist zufrieden. „Der Integrationsfachdienst hat uns gut unterstützt“, berichtet Weu. „Es wird nicht das letzte Mal sein“, verrät er. Das Geschäft floriere. Im Jahr 2015 werde nicht nur der Alltag im Werkzeugladen turbulent sein, prophezeit Weu, auch darüber hinaus tue sich etwas: „Wir brauchen mehr Platz. Der Umbau kommt.“ (BA)